

Editorial

Liebe Newsletter-Leser,

alles neu macht bekanntlich der Mai. Manchmal ist's auch nur neuer Wein in alten Schläuchen. So ragt Olu Oguibes Obelisk – den hatten wir doch schon mal auf der documenta 14 im Jahr 2017 – nun nicht mehr auf dem Königsplatz, wo er in der Morgendämmerung des 3. Oktober 2018 abgebaut wurde, sondern in der Treppenstraße empor. Nachdem das demontierte Denkmal auf einem Bauhof in der Nordstadt gelagert worden und schon fast in Vergessenheit geraten war, zu Ostern nun das strahlende Comeback. Seine Inschrift „Ich bin ein Fremdling und Ihr habt mich beherbergt“ bekommt dadurch eine ganz neue Bedeutung. Umstritten bleibt dieser „Stein des Anstoßes“ weiterhin, aber ist das nicht vielen documenta-Kunstwerken so gegangen oder anders gefragt: Erhalten viele documenta-Beiträge nicht erst dadurch ihre höheren Weihen als Kunstwerk, dass sie umstritten sind?

Eigentlich war ja als neuer Standort für den Obelisk die Nordstadt im Gespräch. Hier wiederum soll nun – eventuell – das neue documenta-Institut beheimatet werden (siehe Beitrag in diesem Newsletter). Ein unwürdiger Standort, sagen Manche, die Prestige-Immobilie, müsse auf den Karlsplatz. Aber was bitte ist an der Nordstadt, wo Menschen wie Du und Ich leben, unwürdiger als an dem Massenparkplatz an der Karlskirche, neben der zudem noch das UFO-Objekt „Cinestar“ gelandet ist?

Kaum umstritten, aber deshalb nicht weniger Kunst ist das Objekt „Freie Zimmer“ im Hugenottenhaus in der Friedrichstraße 25 (siehe KulturNetz-Interview mit Lutz Freyer in diesem Newsletter). Der Familie Freyer (Mutter Sylvia, Vater Lutz und Tochter Maren) ist es hier mit Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen sowie der Stadt Kassel gelungen, das jahrzehntelang vor sich hindämmernde Hugenottenhaus in der Friedrichstraße 25 aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Über 50 Künstler haben sich auf die von den Freyers wieder begehbar gemachten Zimmer geworfen und hier eine Ausstellung ganz besonderer Art geschaffen. Bis 23. Juni ist sie jeweils von Freitag bis Sonntag von 11 – 19.00 Uhr geöffnet. Kunst? Kunst!

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

Inhalt

Editorial	
Bericht aus der Mitgliederversammlung des Vereins am 19. März 2019	2
Das nächste Vernetzungstreffen Kultur trifft Wirtschaft ist für September 2019 geplant	2
Weiterentwicklung KulturNetz – ein Vorhaben des Vorstandes 2019	4
documenta Institut – Ziele, Struktur, Standort.	5
Forum Komposition.....	6
Mehmet Güler wird 75.....	7
Rückblick auf die erste Ausstellung 387 in diesem Jahr	8
Interview Lutz Freyer	8
Termine	10

Bericht aus der Mitgliederversammlung des Vereins am 19. März 2019

Vorstandsmitglied Elfriede Huber-Söllner (EHS) eröffnet die Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr und stellt fest, dass fristgerecht zur Mitgliederversammlung eingeladen wurde. Sie gibt einen Überblick über die Tagesordnung und kündigt für 20:00 h die Teilnahme von Frau Anne Katrin Hanf, Kulturamt, an, die zum Thema „Kulturkonzeption Kassel 2030 – wie weiter?“ berichten wird.

EHS fasst den Tätigkeitsbericht zusammen und weist darauf hin, dass dieser zum Nachlesen sowohl auf der Homepage des KulturNetz e.V. (KN) online verfügbar ist, als auch ausgedruckt vorliegt.

Schatzmeister Hans Joachim Meister gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Er stellt fest, dass im Berichtsjahr teilweise aus Reserven des Vorjahres gelebt wurde. 2018 sei das schwierigste Jahr seiner Tätigkeit als Schatzmeister gewesen. Der Mitgliederbestand sei 2018 mit 251 Mitgliedern etwa gleichgeblieben: Es wurden € 14.000, - an Mitgliedsbeiträgen eingenommen, die Gesamteinnahmen betragen € 72.600. Die Liquidität des Vereins konnte zeitweise nur durch Spenden von Vorstandsmitgliedern gewährleistet werden.

Der Schatzmeister problematisiert, dass Sponsoren sich vermehrt ausschließlich für konkrete Projekte engagieren möchten, sich aber nicht an den anfallenden Verwaltungskosten beteiligen wollen. Hier gelte es, Sponsoren erneut zu motivieren.

Die Kassenprüfer Herbert Troup und Thomas Krüger haben die Finanzen des Vereins geprüft und stellen fest, dass der Bestand am Jahresende mit den Belegen übereinstimmt. Sie beantragen die Entlastung des Schatzmeisters. Die Kassenprüfer weisen darauf hin, dass ein ausgeglichener Haushalt nur möglich geworden sei, weil über € 3.000, - Spenden aus dem Vorstand eingegangen seien. Sie empfehlen dem Vorstand, das Konzept des KulturNetzes zu überdenken. Das Projekt „Musik bewegt“ habe z.B. keinen Deckungsbetrag zur Verwaltung erwirtschaftet.

Auf Antrag eines Mitglieds wird der Vorstand entlastet.

Vorstellung der zur Wahl stehenden Vorstandskandidaten:

- Silvia Freyer
- Uwe Hoegen
- Elfriede Huber-Söllner
- Jörg Adrian Huber (als Schriftführer)
- Oliver Leuer
- Eveline Valtink

stellen sich mit ihren Arbeitsschwerpunkten im Vorstand vor. Alle Vorstände werden gewählt und nehmen die Wahl an.

Elfriede Huber-Söllner verabschiedet das Vorstandsmitglied Monika Wiebusch, dankt ihr für die geleistete Arbeit und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Die Kulturkonzeption Kassel – wie weiter?

Frau Anne Katrin Hanf (Kulturamt der Stadt Kassel) stellt in einem Kurzreferat die neue Kulturkonzeption der Stadt vor (siehe Broschüre hierzu).

Das nächste Vernetzungstreffen Kultur trifft Wirtschaft ist für September 2019 geplant

Im September wird ein weiteres Vernetzungstreffen „Kultur trifft Wirtschaft“ stattfinden. Der Termin ist voraussichtlich der 26. September, der Ort steht noch nicht fest. Plant den Tag bitte schon ein. Die genauen Einladungen kommen zeitnah über die Kulturtopografie oder stehen auf „Aktuelles“, auf der Homepage des KulturNetzes.

Unser Ziel ist es, mit der Veranstaltung, Bereiche der Kreativwirtschaft mit anderen Bereichen der regionalen Wirtschaft zu vernetzen, somit die Wettbewerbsfähigkeit der Kreativwirtschaft in Stadt und Region Kassel zu stärken und die jeweiligen Verbindungen in andere Bereiche der regionalen

KulturNetz info 57 – Mai 2019

Wirtschaft zu verbessern. Wir wollen die regionale Wirtschaft auf das Innovationspotential der Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) aufmerksam machen und Kompetenzen sichtbar machen, ebenso Kontakte zu Kreativakteuren stärken. Natürlich geht es auch darum, zwischen Kultur und Wirtschaft Gemeinsamkeiten und Potentiale für innovatives Denken und Handeln aufzuzeigen und damit eine Verbesserung der Vernetzung beider Bereiche und nachhaltige Veränderungen anzustoßen. So wollen wir neue Formen der Vernetzung in der Region installieren und so die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen KuK Unternehmen unterstützen.

Der Nutzen für Personen und Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK):

- Die regionalen Potentiale werden sichtbar,
- Es werden Berührungspunkte und Barrieren zu anderen Wirtschaftsbereichen abgebaut,
- Ein niedrigschwelliges Kennenlernen und erste persönliche Kontakte werden ermöglicht,
- Ideen der Zusammenarbeit werden sichtbar und angesprochen, Formen der Zusammenarbeit können entwickelt werden,
- Ein weiterer Ausbau der Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten kann nachhaltig in der Region wirken.

Auf welche regionalen Unternehmen der Wirtschaft bezieht sich unsere Einladung? Und wie ist unser Verständnis von Kooperation mit anderen Branchen?

Nach den Erfahrungen der ersten Veranstaltung sehen wir verstärkt Bezüge zu kleinen und mittleren Unternehmen der Region (Gästebewirtung, Marketing, Tourismus, etc.). Der Nutzen für regionale Unternehmen aus anderen Branchen der Wirtschaft ist:

- Kooperationen mit Kulturschaffenden können im Bereich Tourismus und Gästebetreuung wichtige Standortvorteile mobilisieren,
- Kooperationen zur Gesundheitsbranche können regionale Besonderheiten betonen,
- Partner aus dem Bereich KuK für die wirtschaftliche Entwicklung werden sichtbar,
- Unternehmenskonzepte aus dem KuK Bereich werden sichtbar und somit anwendbar: z.B. Konzepte außerhalb der etablierten Pfade, nicht-hierarchische Strukturen, etc.
- Unternehmen können ihre Innovationskraft stärken, z.B. durch Perspektivwechsel, neue Denkweisen, etc.

Auch einfache Formen der Kooperation können entstehen: z.B. bei Kooperationen von Unternehmen mit ansässigen bildenden KünstlerInnen, bei denen Ausstellungsmöglichkeiten in Unternehmen zur Aufwertung des/der KünstlerIn führt, er/sie eine neue Form der Öffentlichkeit findet und gleichzeitig im Unternehmen Kunden und Mitarbeitende von den künstlerischen Arbeiten profitieren. Für beide Seiten kann eine solche Zusammenarbeit eine Win-Win-Situation darstellen.

Unsere Zielgruppen

Eingeladen sind Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, der „Freien Szene“ und Unternehmen der Region. Auf folgende Teilmärkte der KuK beziehen wir uns: Werbemarkt, Software-/ Gameindustrie, Pressemarkt, Design, Filmwirtschaft, Musikwirtschaft, darstellende Künste, Rundfunkwirtschaft und Kunstmarkt.

Unternehmen der Region werden über Frau Nehring, IHK Kassel-Marburg angesprochen. Damit haben wir Zugang zu den regionalen Unternehmen aus den Bereichen der IHK. Weitere Unternehmen werden über den neuen Partner Kassel Marketing, Grimm Heimat Hessen und Uni Kat angesprochen

Zur Veranstaltung:

Zur Projektvorstellung, die in den Open Space Runden vor allem zu Kooperationsmöglichkeiten die Wettbewerbsfähigkeit der KuK Unternehmen verbessern sollen, werden Beispiele der Entwicklung der letzten Jahre gezeigt. Im Rahmen der Abendveranstaltung gibt es die Möglichkeit, andere kennenzulernen und sich aktiv zu vernetzen.

Die Kooperationspartner des Projektes:

KulturNetz info 57 – Mai 2019

- Seit November 2016 hat die IHK Kassel-Marburg ein Referat 'Kreativwirtschaft' eingerichtet, um die Potentiale der Kreativökonomie stärker sichtbarzumachen und weiterzuentwickeln. Die Referentin Andrea Nehring, die selbst bildende Künstlerin ist, betreut in diesem Sektor Kreativschaffende und Kreativunternehmen und arbeitet vor allem an der branchenübergreifenden Vernetzung.
- Weiterer Partner ist das RKW Hessen mit Thomas Fabich. Das RKW ist seit Jahrzehnten eng in die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen eingebunden. Es ist Beratungsstelle im Rahmen der "Richtlinien des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung". Aufgabe ist es, Gründungswilligen und kleinen und mittleren Unternehmen qualifizierte Beratungsleistung anzubieten, qualitätsgesichert, und wo möglich mit Förderung der öffentlichen Hand. Hierfür stellen das hessische Wirtschaftsministerium und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung Fördermittel zur Verfügung.
- Kassel Marketing beteiligt sich mit seinen Kontakten.
- Die Grimm Heimat Hessen wird das Thema „Entschleunigungs-Region“ einbringen und die Veranstaltung ebenfalls unterstützen.

Informationen: Vera Lasch – lasch@kulturnetz-kassel.de

Weiterentwicklung KulturNetz – ein Vorhaben des Vorstandes 2019

Das Wiedersehen

Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: „Sie haben sich gar nicht verändert.“ „Oh!“ sagte Herr K. und erleichte¹.

Kassels Kultur dagegen hat sich seit Gründung des KulturNetzes am 08.12.2006 verändert – eine triviale Feststellung, die es jedoch in sich hat.

Neben vielen anderen Aktivitäten haben seitdem der kulturellen Stadtentwicklung zwei Bewerbungsprozesse der Stadt zur Kulturhauptstadt in Europa Schwung und Richtung verliehen.

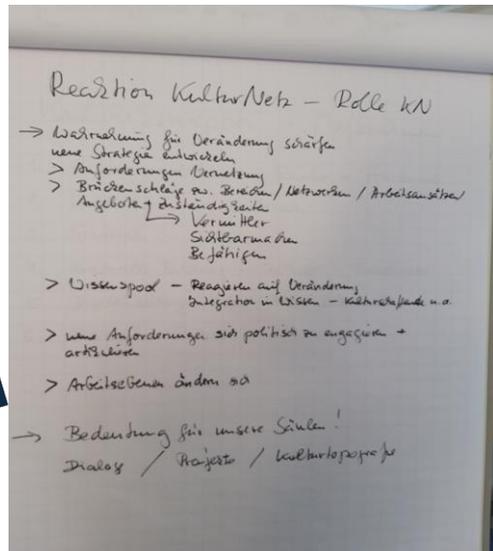
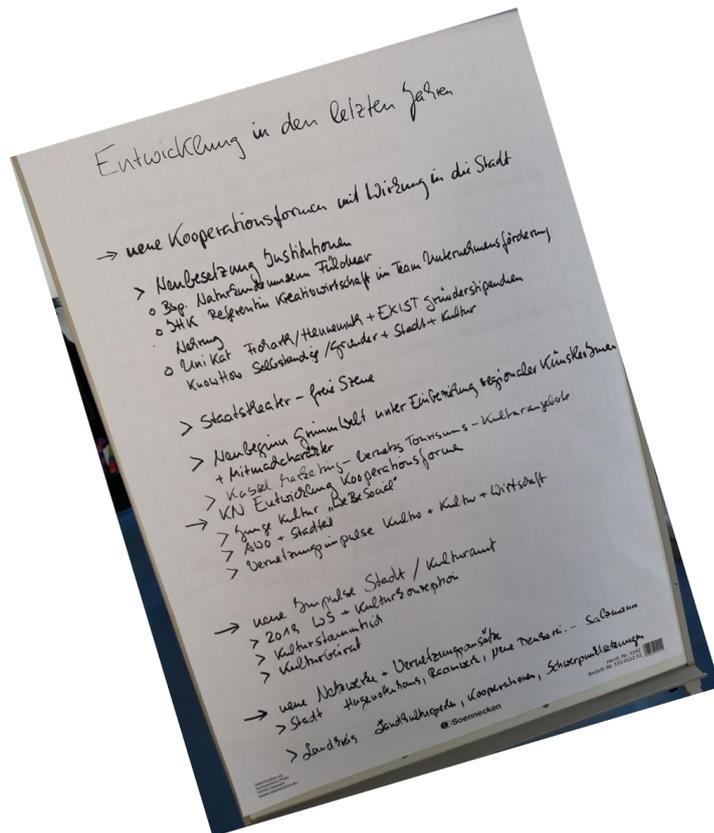
Der erstere, der für die Stadt zwar nicht zum ersehnten Ziel führte, setzte gleichwohl viel in Bewegung. Mit neuem und anderem Blick war zu sehen, zu erleben und wahrzunehmen, welche Vielfalt an Vereinen, Einzelkämpfern, Gruppen und Kulturschaffenden in Institutionen und in der freien Szene der Stadt und der Region ihre Aktivitäten entfalten. Ein Ergebnis von vielen war die Gründung des KulturNetz Kassel e.V.

Aus dem unlängst aus verschiedenen Gründen abgebrochenen zweiten Anlauf der Stadt, Kulturhauptstadt in Europa zu werden, resultiert die „Kulturkonzeption Kassel 2030“, ein ambitionierter Plan zur kulturellen Stadtentwicklung auf allen Ebenen.

Wir als Verein waren und sind an diesen Entwicklungen beteiligt, haben sie mitgestaltet und mitgetragen. Und wir müssen und werden uns den künftigen Herausforderungen stellen, damit wir nicht wie Herr K. eines Tages erleichen. Insbesondere wollen wir unsere Rolle bei der Umsetzung der Kulturkonzeption finden.

Vorstand und Geschäftsführerin haben die Diskussion darüber in einer Arbeitssitzung bereits begonnen – die folgenden Abbildungen geben Ihnen einen Eindruck von unserem Gespräch.

¹ Bertolt Brecht, Geschichten, Suhrkamp Frankfurt 1962, S. 173



Sie als unsere Mitglieder und Basis des KulturNetzes sind herzlich dazu eingeladen, gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsführung darüber nachzudenken, zu diskutieren, wenn erforderlich auch zu streiten, wie es mit dem KulturNetz weitergehen kann, soll, muss.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie mitmachen möchten, Ideen haben, Impulse geben wollen.

Sie sind willkommen!

documenta Institut – Ziele, Struktur, Standort. Ein Beitrag unseres Vorstandsmitglieds Eveline Valtink

Vor mehr als zwei Jahren entstand die Idee eines documenta Instituts in einem sehr kleinen Kreis. Die interessierte Öffentlichkeit erfuhr zunächst kaum etwas über Ziele und Inhalte, dafür aber über eine anscheinend schon getroffene Standortwahl am Holländischen Platz. Durch verschiedene personelle Veränderungen bei den Hauptbeteiligten Stadt und Land, vor allem aber durch die Neuaufstellung der documenta gGmbH Ende 2018, sowie die Entscheidung des Landes, die Universität außer mit der schon bewilligten sogenannten documenta-Professur an der Kunsthochschule mit drei weiteren Professuren an verschiedenen Fachbereichen auszustatten, entstand eine neue Lage mit diversen offenen Fragen.

Dabei ging und geht es im Kern um die Frage, wie die drei Bereiche Archiv, Vermittlung und Wissenschaft sich in einem universitätsunabhängigen Institut organisieren sollen. Das documenta Archiv hat einen eigenen erheblichen Forschungsbedarf, aber kaum Ressourcen für eine eigenständige Forschung. Die inzwischen ausgeschriebenen Professuren unterliegen den Regularien der Universität, die ihnen u.a. Freiheit für Wissenschaft und Forschung zusichern. Und der Bereich der Vermittlung verweist auf praktische Aufgaben jeder documenta Ausstellung in Vergangenheit und Zukunft und ist deshalb nahe am documenta Archiv bzw. der documenta gGmbH, auch an der MHK mit der Neuen Galerie angelagert.

Andererseits besteht für die Wissenschaft ein übergeordnetes Interesse, über die Vermittlung großer Kunstereignisse weltweit und in den verschiedensten Kontexten zu forschen.

KulturNetz info 57 – Mai 2019

Inzwischen haben sich einige der Hauptbeteiligten aktuell in lokalen bzw. regionalen Medien öffentlich positioniert (Frau Völker, Frau Dr. Schormann), wogegen von der Universität nur indirekt Informationen über die laufenden Besetzungsverfahren der neuen Professuren zu erhalten waren. Ebenfalls ist die Frage des künftigen Standorts für das Institut noch unklar, nachdem die Stadtverordnetenversammlung lediglich die Bereitstellung eines städtischen Grundstücks beschlossen hat und Hauptbetroffene sowie viele Stimmen aus der Stadtgesellschaft den Standortvorschlag Holländischer Platz kritisch kommentiert haben.

Inzwischen sind Arbeitsgruppen der Hauptbeteiligten dabei, die vielen offenen Fragen zu Zielen, Struktur und Standort zu klären mit dem Ziel, das Projekt documenta Institut „vom Kopf auf die Füße zu stellen“. Deshalb scheint uns der Zeitpunkt gegeben zu sein, die interessierte Stadtöffentlichkeit an den Ergebnissen der bisher internen Beratungen teilhaben zu lassen. Neben Erkenntnissen zum erreichten Stand erhoffen wir uns auch eine offene Benennung von möglichen Problemen in der Umsetzung des Projekts. In der Stadtgesellschaft ist nicht nur der Anspruch auf angemessene Beteiligung an einem so wichtigen Vorhaben vorhanden, sondern auch die Bereitschaft, sich mit vorhandenen Kompetenzen und entsprechendem Engagement konstruktiv in den Planungs- und Realisierungsprozess des documenta Instituts einzubringen.

Das Kulturpolitische Forum wird sich mit den Zielen, der Struktur und dem Standort des documenta Instituts auseinandersetzen.

Podiumsgäste:

Dr. Sabine Schormann, Generaldirektorin documenta gGmbH
Prof. Dr. Nora Sternfeld, documenta Professorin Universität Kassel
Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Präsident Universität Kassel
Susanne Völker, Kulturdezernentin Stadt Kassel
Christoph Nolda, Stadtbaurat Kassel
Jörg Sperling, Vorsitzender documenta Forum
Marc Köhler, Architekt Bund deutscher Architekten

documenta Institut – Ziele, Struktur, Standort

Kulturpolitisches Forum am 13. Juni 2019, 19:30 Uhr, GRIMMWELT Kassel

Veranstalter: Runder Tisch der Kasseler Kulturgesellschaften
Moderation: Göran Gehlen, dpa.

Forum Komposition



Unter dem Dach des KulturNetz Kassel e.V. begegnen sich Kasseler Komponistinnen und Komponisten, deren Werke der zeitgenössischen klassischen Musik zuzuordnen sind. Dazu ein Beitrag von Regine Brunke:

Das Forum Komposition wurde 2014 von Regine Brunke, Ulrike Lentz und Johan de Wit gegründet. Unter dem Dachverband des KulturNetz Kassel e.V. begegnen sich Kasseler Komponistinnen und Komponisten, deren Werke der zeitgenössischen klassischen Musik zuzuordnen sind.

Arbeitsinhalte: Ein besonderes Anliegen des Forums ist es, die neu entstandenen Kompositionen bzw. schon vorhandene Kompositionen zur Aufführung zu bringen und dabei mit den städtischen Kulturnetzwerken zu kooperieren.

Seit 2014 kuratieren Regine Brunke und Ulrike Lentz jährlich von April bis November die REIHE FORUM KOMPOSITION. Konzerte, Vernissagen, Musik für Figurentheater, Kunstinstallationen und andere genreübergreifende Formate sowie Kooperationen mit Musiker*innen und Künstler*innen der freien Szene Kassels und Europas prägen die Vielfalt und Lebendigkeit der Reihe.

Die REIHE FORUM KOMPOSITION umfasst jährlich 4-8 Veranstaltungen.

KulturNetz info 57 – Mai 2019

Das Forum Komposition verfolgt dabei bewusst keine einheitliche Kompositionslehre, sondern gibt der stilistischen Vielfalt, Freiheit und Individualität der neuen klassischen Musik des 21. Jhd. kreativen Raum. Seit 2019 organisieren die Gründer*innen J.de Wit, R. Brunke und U. Lentz zusätzlich in unregelmäßigen Abständen die EINZELKONZERTE FORUM KOMPOSITION.

Visionen: Wünschenswert sind gelegentliche, freiwillige thematische Treffen z.B. in den Räumen des KulturNetz Kassel e.V., die der Fortbildung und dem geistigen Austausch im Bereich der Komposition dienen, nicht der Planung und Durchführung von Konzerten. Ein Wunsch des Forums Komposition ist es außerdem, unsere Kompositionen im Sinne der Stadtgeschichte und in Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen Archiven zu sammeln und zu bewahren.

Organisatorisches: Für die Inhalte, Organisation, Finanzierung, Absicherung und Durchführung der eigenen (Ur)-Aufführungen bzw. Veranstaltungen und die abschließende genaue Belegführung, einschließlich Gema, Ausländersteuer und KSK innerhalb der REIHE FORUM KOMPOSITION oder der EINZELKONZERTE ist jede(r) Komponist/Komponistin selbst verantwortlich.

Das KulturNetz Kassel e.V. bietet an, die für die Projekte nötigen Anträge und Finanzierungspläne zu unterstützen und bei der Akquise der Finanzierung zu helfen bzw. Spendenquittungen auszustellen.

Fragen: Ansprechpartnerin (Initiatorin) des Forums Komposition ist: Regine Brunke, Pestalozzistraße 28, 34119 Kassel, Tel: 0561/719382 creatafera@web.de, www.reginebrunke-creatafera.de

<https://www.floete.biz/start/konzertreihen/forum-komposition/>

<https://concustic.com/solidarischer-verlag/johan-de-wit>

Mehmet Güler wird 75

Dogüm gününüz kutlu olsun, sevgili Mehmet Güler! Alles Gute zum Geburtstag, lieber Mehmet Güler!

Am 01. März 2019 feierte Mehmet Güler, langjähriges Mitglied des KulturNetz Kassel e.V., wie immer im privaten Rahmen seines Hauses seinen Geburtstag. Und wie immer wurden seine Gäste aufs Feinste mit türkischen Spezialitäten, die seine Frau eigenhändig zubereitet hatte, bewirtet. In fröhlich gelassener Atmosphäre gab es Gelegenheit zu guten Gesprächen, zum Gedankenaustausch über Kunst, die Welt und alles, was zwischen den Menschen und im Leben wichtig oder auch unwichtig ist. Und niemand wäre von sich aus auf die Idee gekommen, dass es der 75. Geburtstag war, den Mehmet Güler feierte – so voller Energie und Esprit präsentierte sich das Geburtstagskind in seiner Ansprache an die Geburtstagsgesellschaft.



LEUCHTKRAFT

Das Werk von Mehmet Güler
documenta-Halle Kassel
30. Mai – 16. Juni 2019

Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag 14 – 18 Uhr / Sonn- und Feiertage (auch Pfingstmontag) 11 – 18 Uhr / Eintritt frei

Veranstalter: KulturNetz Kassel e.V.

Kassel

Die zahlreich anwesenden Gäste spürten: dieser Mann, der seit 1977 in Kassel lebt und arbeitet, ist trotz oder gerade wegen seiner internationalen Bedeutung und Anerkennung – zahlreiche Preise, Ehrungen und Ausstellungen im In- und Ausland belegen dies eindrucksvoll – tief in Kassel verwurzelt, hat hier eine künstlerische und gesellschaftliche Heimat gefunden, unter anderem auch als Mitglied im KulturNetz.

Wir vom KulturNetz haben den Impuls unseres Mitglieds Bernd Leifeld gern aufgegriffen, als Veranstalter der Ausstellung MEHMET GÜLER LEUCHTKRAFT zu fungieren, damit die Werke Mehmet Gülers aus Anlass seines 75. Geburtstags in der documenta-Halle ihre farbintensive Kraft entfalten können und einem breiten Publikum zugänglich sind. Viele haben daran mitgewirkt und sind noch engagiert, dieses Projekt zu realisieren. Besonderer Dank gebührt jedoch Bernd Leifeld für die Idee dieses „Geburtstagsgeschenks“, für seine Tatkraft beim Fundraising, Organisieren und Motivieren der ehrenamtlich tätigen Aufsichten, um nur einige seiner Aktivitäten zu nennen. Und der Dank des Vorstandes geht last not least an unsere

Geschäftsführerin Dr. Vera Lasch, die den gesamten Prozess sachkundig, geduldig und kompetent begleitet und gemanagt hat.

Und so haben wir nun das, was man Neudeutsch wohl eine win-win-Situation nennt: Mehmet Gülers Werk wird im kunstdurchwehten Rahmen der documenta-Halle präsentiert und gewürdigt – wir alle und die interessierte Öffentlichkeit können die Leuchtkraft dieses Werkes und das Begleitprogramm betrachten und genießen.

Teşekkür Mehmet Güler! Dankeschön Mehmet Güler!

Einladung zur Ausstellung:

MEHMET GÜLER - LEUCHTKRAFT

vom 30. Mai bis 26. Juni in der documenta-Halle Kassel, Du-Ry-Straße 1

Mittwoch bis Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertage (auch Pfingstmontag) 11 bis 18 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Rückblick auf die erste Ausstellung 387 in diesem Jahr

Mit Kunst Forschung betreiben

Das Kuratorenteam 387 startet mit der Ausstellung „Nicht ohne“ im Südflügel

VON PAMELA DE FILIPPO

Kassel – Künstlerisches Arbeiten und Forschung haben viel gemeinsam. Die Suche nach Zusammenhängen, das Experimentieren mit Materialien, das Hinterfragen von Alltäglichem. In der ersten Ausstellung, die das Kuratorenteam 387 in diesem Jahr präsentiert, wird das besonders deutlich. Unter dem Titel „Nicht ohne“ setzen sich dort sechs Künstler intensiv mit dem Begriff der Symbiose auseinander. Es geht um Wachstum und Entwicklung, um Abhängigkeit und Beziehungen, um Ausbreitung und Verdichtung. Ein spannendes Versuchsfeld.

Wer den Ausstellungsraum im Südflügel des Kulturbahnhofs betritt, befindet sich schon mitten in der raumgreifenden Installation „Quotesoutofhell“ von Hannah Meisinger und Benjamin Loch. Schon bei der Examensausstellung der Kunsthochschule hatten sie gemeinsam agiert, hier setzen sie ihre Zusammenarbeit fort. Die Arbeit gleicht einem Puzzle – Versatzstücke aus dem Alltag und Zitate aus der Popkultur, Malerei, Fotografie und Ob-



Organische Formen: Rosa-Violetta Grötsch kombiniert Keramik mit Alltagsgegenständen. FOTOS: PAMELA DE FILIPPO

jekte aus Holzbrettern werden zu einem Ganzen. Den Künstlern geht es auch darum, sich gegenseitig zu zitieren und die Frage nach der Autorenschaft aufzuwerfen. Faszinierend sind die hyperrealistischen Zeichnungen von Flavio Apel: Die Ente, die zweifelnd ihr Pendant aus Keramik betrachtet. Der Hirschkäfer, der wie im Kampf einer Gabel entgegentritt. Der Perfektionismus, mit dem der

Künstler jedes noch so kleine Detail ausarbeitet, beeindruckt. Die Objekte von Rosa-Violetta Grötsch möchte man lange betrachten, denn je nach Blickwinkel verändert sich die Wirkung ihrer Arbeiten. Organisch wirkende Keramiken verbinden sich mit Alltagsgegenständen und Baumaterialien. Die Präsentation auf einem Spiegeltisch erlaubt immer neue Perspektiven.



Hier gibt es viel zu sehen: Sally Schütz und Flaut M. Rauch haben die Installation „Rhizoma“ geschaffen.

Zeit sollte man sich für die vielschichtige Kooperationsarbeit von Sally Schütz und Flaut M. Rauch nehmen. Ausgehend von der wissenschaftlichen CRISPR/Cas-Methode – einer Technik, in die DNA einzugreifen und sie gezielt zu verändern – versuchen die beiden Künstler, ihre individuellen Arbeiten zu vereinen. Das Ergebnis ist ein Raum gefüllt mit expressiver Malerei, Klanginstallationen und zahl-

reichen Pflanzen, dessen Zentrum eine Art Experimentier-tisch bildet.

Der darauf liegende Wurzelstock (Rhizoma) wurde in einem „Testversuch“ gemeinsam bearbeitet – unter anderem mit Spritzen und Schaum. Spraydosen, Arztkit und Gummihandschuhe zeugen von dieser Performance.

Bis 5. Mai im Südflügel des Kulturbahnhofs, täglich 14 – 18 Uhr

Interview Lutz Freyer

Lutz Freyer (LF), Jahrgang 1960, freier Künstler in Kassel und Mitglied des KulturNetzes, gemeinsam mit Ehefrau Silvia und unterstützt von Tochter Maren Kurator der vielbeachteten Ausstellung „Freie Zimmer“ im Hugentottenhaus in der Friedrichstraße.

KulturNetz (KN): Ein paar Worte zu Deinem Werdegang?



LF: Meine Eltern sind 1945 vom Warthegau in die Uckermark geflohen, also in die DDR. Meine Mutter wurde dort zweimal verhört. Der Grund: sie hatte einen Hering ins „Neue Deutschland“ eingewickelt, also praktisch die Bibel der DDR. Wenn man einen Hering in die Bibel einwickelt und der Pfarrer erwischt einen dabei, dann ist das eigentlich eher witzig, ist harmlos und fast schon Kunst. Aber in der DDR wurde sie eben mehrmals bei der Stasi vorgeladen. Das war eigentlich ein Programm zur Anwerbung von Spitzeln. Jedenfalls haben meine Eltern gemerkt, dass hier nichts mehr für sie zu holen war und sind 1960 gerade noch vor dem Mauerbau mit der S-Bahn in den Westen geflüchtet. Wir waren nun also Flüchtlinge und wurden auch so genannt, was mich sehr geprägt hat, ebenso wie die Schule, auf die ich dann ging: Hier wurde streng unterschieden zwischen Katholiken und Protestanten. Durch einen Kreidestrich auf dem Schulhof wurden sie voneinander getrennt.

Mit 18 war ich dann in einer Krise, und dann fing ich an zu bildhauen, eigentlich autodidaktisch. Ich habe mir Sandsteine gesucht, sie ausgegraben und habe dann einfach probiert: Geklopft, geguckt, ob ich sie formen kann. Und da habe ich was ganz besonderes erlebt, dass nämlich die Zeit Ewigkeit wurde, also es war plötzlich Abend und der ganze Tag war in diesem Arbeiten aufgehoben und verstrichen. Das war wirklich ein Gefühl von: Ich komme an in diesem schöpferischen Tun. Dieser Spur bin ich dann bis heute gefolgt. Ich hatte Lehraufträge für Bildhauerei in Saarbrücken, wir geben Bildhauerkurse, ich habe eine kunsttherapeutische Ausbildung gemacht.

NL: An dieser Stelle können wir vielleicht übergehen auf den Begriff des „freien Künstlers“, der Du ja bist – wie ist der zu definieren?

LF: Inwiefern sind wir denn frei – sind wir geistig frei? – hoffentlich! Aber die Realität sagt ja ganz was anderes: Wir ringen ja um diese Freiheit. Es gibt auch einen Kunstmarkt, das betrifft aber nur drei Prozent der Künstler, die in diesem Markt mittun, wo man auch nicht sagen kann, das ist freie Kunst, sondern das ist ja auch gebunden an die Logik der Ökonomie, an die Logik einer Galerie, an die Publikumswünsche. Also was ist daran frei? Diese Frage stelle ich mir wirklich tagtäglich.

Wie frei sind wir in einer Demokratie, in der die Ökonomie uns bestimmt? Nicht wir haben das Geld, sondern das Geld hat uns, und das ist kein Sprachspiel. Wie sind wir da frei? Ich als Künstler habe vielleicht am ehesten noch die Möglichkeit frei zu sein, weil ich nicht in den Rüstungskonzernen arbeite, weil ich nicht verbeamtet bin.

Aber wenn ich jetzt gucke, wir haben gerade dieses Ausstellungsprojekt „Freie Zimmer“ (im Hugenottenhaus in der Friedrichstraße 25, Anm. d. Redaktion) gemacht als Künstler und Kuratoren. Wenn du mich fragst, wie frei bist Du da? Dann fallen mir tausend Sachen ein, wo wir unheimlich viele Auflagen haben. Die Stadt gibt uns da ein paar tausend Euro und wir müssen ein drei- bis vierfaches ausgeben in verschiedenste Richtungen. Also wir sind doch nicht frei. Ich wundere mich überhaupt, dass Kultur noch stattfindet in diesem Land, wo so viele Beschränkungen und Bedingungen herrschen, auch in ökonomischer Hinsicht. In Kassel gibt es ca. 30 Mio. für Kultur, diese Mittel gehen aber alle an das Theater und die Institutionen in festen Verträgen. Für die freie Szene, und ich denke da nicht nur an die bildenden Künstler - wir vom KulturNetz kennen sie ja alle und versuchen uns zu organisieren – bleiben gerade mal 300.000!

NL: Stichwort KulturNetz – wie weit fühlst Du Dich vom KulturNetz unterstützt

LF: Es ist ein Geben und Nehmen: Ich konnte mehrmals in den Räumen des KulturNetzes ausstellen und habe sogar etwas Geld dafür bekommen, aber ich habe auch Ausstellungen anderer Künstlerinnen und Künstler kuratiert und bei der Organisation der Vernetzungstreffen geholfen. Meine Frau Sylvia arbeitet im Vorstand mit und investiert da viel Zeit neben ihrer künstlerischen Tätigkeit.

KulturNetz info 57 – Mai 2019

NL: Du erwähntest eben die Ausstellung „Freie Zimmer“, die Du mit gestaltet bzw. kuratiert hast – was hat es damit auf sich?

LF: Der Anfang liegt eigentlich in der Ausstellung „Neue Enden“. Wir haben vor fünf Jahren Fritz Schwegler besucht, meinen und Silvias Lehrer. Ganz viele Künstler haben bei Schwegler studiert, das war ein toller Mensch, ein spiritueller Mensch, den wir mit einer Ausstellung ehren wollten. Fritz Schwegler ist dann kurz zuvor gestorben, aber die Ausstellung hat es dennoch gegeben.

Wir haben die Ausstellung dann „Neue Enden“ genannt und ein Haus dafür gesucht. Frau Völker, Christian Geselle und Christof Nolda haben das mitbekommen. Im Gespräch kamen wir auf ein Grundstück in der Friedrichstraße, wo die Objekte ausgestellt werden sollten. An dieses wiederum grenzte das seit langem leerstehende Hugenottenhaus. Im letzten Jahr hatten meine Frau Silvia und ich dann die Idee, dieses zu renovieren und dauerhaft in einen Kunstort zu verwandeln, in dem auch Theater und Musik stattfinden können.

Unterstützt wurde unsere Idee durch Udo Wendland von der Stiftung „Impulse für Kassel“. Damit kommen wir ein paar Jahre finanziell über die Runden, aber wenn das auf Dauer funktionieren soll, muss die Stadt Kassel in die Puschen kommen, denn dies ist ein historischer Moment, der auch verstreichen kann!

NL: Vielen Dank, Lutz, für diese interessanten Einblicke in Dein Leben und Schaffen. Das KulturNetz wünscht Dir und Deiner Frau weiterhin viel Erfolg!

Termine

Datum	Zeit	Wo	Was
30.05.2019	11:30	documenta-Halle, Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel	Vernissage der Ausstellung Mehmet Güler - Leuchtkraft Dauer: 30.05.-16.06.2019, geöffnet Mi-Sa von 14:00-18:00, So, Feiertage 11:00-18:00 Uhr, Eintritt frei!
02.06.2019	18:00	documenta-Halle, Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel	Lesung und Gespräch (im Rahmen der Ausstellung Leuchtkraft): Thomas Bockelmann liest aus den autobiografischen Skizzen des Künstlers. Wolfram Bremeier ist danach im Gespräch mit Mehmet Güler.
05.06.2019	14:30	Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel	Kultur vor Ort: Hits und Evergreens (mit Alleinunterhalter Lothar Hartmann)
07.06.2019	18:00	documenta-Halle, Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel	40. LITERARISCHER SALON MIT BÜNDGEN & KAISER zu Gast in der documenta-Halle Yasar Kemal „Das Lied der Tausend Stiere“ (vorgestellt von Michael Kaiser und Dr. Thomas Bündgen)
Noch bis 30.06.2019	Nach Verein barung	KulturNetz e.V., Untere Königsstraße 46a, 34117 Kassel	Ausstellung „Honiglich“ von Andrea Nehring (Anfrage an: mail@andreanehring.de)